

Ich sage:

DANKE!

Ich bin sicher, daß auch viele andere Sammlerkameraden diese Informationen als hilfreich ansehen!

Zwischen den Zeilen lesend gewinnt man jedoch den Eindruck, daß die Tester mit dem Verkaufspreis nicht ganz einverstanden waren.

Heute ist diese Lupe sehr selten anzutreffen, daher meine Frage an die älteren Kollegen die in der DDR gelebt haben; war die Lupe ein Verkaufserfolg, wurde sie vom Kunden angenommen?

Um das Thema Lupe etwas breiter zu treten, in England und den USA gab es auch Lupen, diese wurden für teilweise Bildröhren mit noch kleinerem Durchmesser angeboten, oft aus der Zubehörindustrie.

Freistehend kenne ich nur die Lupe für den Pilot/1948(USA).

Die russische Lupe ist freistehend und daher kippstabil, die tschechische hat ein Riesengestell, es entspricht der Grundfläche des Fernsehers, die französische Vollglas!-Lupe (LMT) wird über ihr Gestell in zwei Öffnungen des Gehäuses geschoben, daher ebenfalls kippstabil.

Bei Ducretet war sie werkseitig mit dem Gerät verbunden, nicht demontierbar. Eine Krankheit war es in England Lupen mit Schrauben am Fernsehempfänger zu befestigen.

Über solche damit verbundenen Löcher dürfen wir Sammler uns heute ärgern. Einer meiner Vorkriegsfernseher hat zwei 7mm Bohrungen, auch mein Bush TV-1 blieb von einer solchen Verschlimmbesserung nicht verschont!

In den mir anderen bekannten Ländern spielten Lupen keine Rolle, sei es das sie erst spät zur Fernsehtechnologie kamen oder kleine Bildröhren aus Prinzip ablehnten (Italien).

Japan hätte sie "nötig" gehabt, aber mir sind sie dort nicht durch Werbeanzeigen begegnet. Unvergessen für mich ist ein Foto mit einem Herren der im Bahnhof zu Zeiten des japanischen Versuchsfernsehens sich über die Absperrung beugt um auf der kleinen 7" Bildröhre etwas zu erkennen!

Gruß,
MonsieurTélévision